

DAS ST. ANNA GESUNDHEITZSZENTRUM IN UWEMBA, TANSANIA

## Frauen in ihrem Leiden beistehen

**Das St. Anna-Gesundheitszentrum in Uwemba liegt im „Midwest“ von Tansania in 2000 Meter Höhe mit entsprechend rauem Klima im dörflichen Umfeld. Seine Gründung erfolgte Mitte der 1930er-Jahre. Die Entwicklung des Zentrums steht beispielhaft für viele Missionsstationen der Missions-Benediktinerinnen weltweit.**

Die benediktinische Missionsgeschichte belegt über die Jahrhunderte hinweg, dass von jeher Ordensmänner und Ordensfrauen gemeinsam Missionsarbeit machten. Als Beispiel möchte ich den heiligen Bonifatius und die heilige Lioba nennen sowie den heiligen Willibald und die heilige Walburga.

Vor diesem Hintergrund war es auch dem Gründer der beiden Kongregationen der Benediktiner Missionare von St. Ottilien und der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing klar, dass Priester, Brüder und Frauen unverzichtbar und wertvoll zusammenarbeiten sollten. Dabei gab es aber auch eine klare Aufteilung der Aufgaben: Schwestern sorgten sich um Frauen und Mädchen, Kranke, den gesamten Missionshaushalt und unterrichteten in den Schulen.

In die Zeit der Gründung des St. Anna-Gesundheitszentrums Mitte der 1930er-Jahre in Uwemba fällt auch das Bestreben des Missionsbischofs Thomas Spreiter, Kirchenobere in Rom und auch Schwestern davon zu überzeugen, in der Geburtshilfe tätig zu werden. Er sah wohl die dringende Notwendigkeit, den Frauen und Müttern in ihren Leiden beizustehen. Besonders in Zeiten der Schwangerschaft waren Frauen in einigen Regionen des Landes durch Stammesbräuche und Tabus eingeschränkt, etwa durch Nahrungsvorschriften und Verbote, welche das Leben der Mütter und der Ungeborenen gefährdeten. „Rom“ gab die Erlaubnis, und daraufhin wurden einige Schwestern zu Hebammen ausgebildet – und zwar zunächst im französischen Metz und später in or-



denseigenen Krankenhäusern und Entbindungsstationen. Das machte den Weg frei, dass unsere Schwestern beginnen konnten, sich mit fachlichem Können und Hingabe den schwangeren Frauen und Müttern und den Babys zu widmen. Inzwischen dauert dieses Engagement schon etwa 80 Jahre in vielen Gesundheitsinstitutionen in Afrika (Tansania, Kenia, Namibia, Angola und Südafrika).

### Ein Zentrum mit 40 Betten

Zurück zum St. Anna-Gesundheitszentrum. Es war bis vor etwa 15 Jahren die einzige Anlaufstelle im Umkreis von etwa 30 Kilometer für Kranke und schwangere Frauen; letztere lagen unseren Schwestern besonders am Herzen. Das Gesundheitszentrum hat eine Kapazität von rund 40 Betten, um Frauen, Kinder und Kranke stationär zu behandeln und einen Kreißsaal, um Entbindungen vorzunehmen. Falls ein Kaiserschnitt vorgenommen werden musste, wurden die Frauen im Krankenwagen

ins 30 Kilometer entfernte Kreiskrankenhhaus Njombe gebracht.

Die letzte unserer europäischen Schwestern, die das Health Centre von 1983 bis 2002 leitete und auch durch ihre Wohltäter mitfinanzierte, war unsere Schweizer Mitschwester Margareta Maria Arnold. Sie lebt heute im Haus St. Benedikt in Tutzing. In diese Zeit fällt auch der Beginn der enormen HIV-AIDS Krise mit den ersten AIDS Waisen. Diese AIDS Babys, teilweise selber infiziert, wurden zunächst im Hospital selber gepflegt. Später wurde ein eigenes Waisenhaus dem Hospital angefügt mit einer Aufnahmekapazität von etwa 20 Babys.

In derselben Zeitperiode begann unser Priorat junge tansanische Frauen in unserer Kongregation aufzunehmen und als Schwestern religiös und beruflich auszubilden. Als Sr. Margareta Maria im Jahre 2002 in die Schweiz zurückging, begann eine neue Ära des Health Centers. Unsere tansanischen Schwestern, noch von Sr. Margareta Maria eingeführt, über-

**Blick in den OP**  
Beim Kaiserschnitt wird das Kind mit einem chirurgischen Eingriff aus dem Bauch der Mutter geholt.

**Winke, winke**  
Auch Waisenkinder gehen aufs Töpfchen.



nahmen in den letzten Jahren die Führung des Zentrums. Mit großer beruflicher Kompetenz und mit viel Mitgefühl beobachteten sie das Schicksal der Frauen, besonders das der Schwangeren, insbesondere wenn sie zum Kaiserschnitt nach Njombe überwiesen werden mussten. Was sie sahen und erlebten, stärkte mehr und mehr ihre Überzeugung, dass die Frauen Besseres verdient hätten. Operationen wurden verschleppt, das Ungeborene starb, manchmal mit der jungen Mutter. So wurde auf das starke Drängen der Schwestern ein Operationsaal mit allem, was dazugehört, eingerichtet, das gesamte Krankenhaus wurde renoviert: das alles mit Hilfe der deutschen Hilfsorganisation „Ein Herz für Kinder“. Die Schwestern konnten eine Ärztin einstellen, die die ersten Kaiserschnitte durchführte. Inzwischen haben wir auch eine dafür ausgebildete Schwester, die diese Operationen und andere kleinere Eingriffe durchführen kann. Diese Tätigkeit begann im Juni 2017, es wurden schon 191 Kaiserschnitte notwendig, im Jahr 2018 waren es 441, die Zahl der normalen Geburten 379. Zahlen, die das Vertrauen der Frauen zu unserem Gesundheitszentrum ausdrücken.

### 10 000 Visitationen

Die Njombe-Region ist besonders von der HIV/AIDS-Krise betroffen. In den ersten statistischen Erhebungen wurde eine Infektionsrate von ungefähr 15 Prozent der Bevölkerung im Alter von 19 bis 60 Lebensjahren festgestellt. Hier wiederum sind besonders Frauen betroffen und natürlich die zu erwartenden Babys. Hier gilt es, die gebärenden Mütter vor der Geburt medikamentös zu behandeln und die Babys gleich nach der Geburt, um eine HIV-Infektion des Neugeborenen zu unterbinden. Im vergangenen Jahr wurden fast 10 000 Visitationen von „Underfives“, Kinder unter fünf Jahren, getätigt – im Zentrum selbst und in drei mobilen Kliniken umliegender Dörfer. Bei monatlichen Besuchen wird der gesamte Gesundheitszustand der Babys und Kinder in Augenschein genommen und eventuell behandelt.

Seit drei Jahren arbeiten die Schwestern mit der Organisation der St. Egidio Gemeinschaft „Dream“ zusammen. Sie betreuen AIDS-Kranke, Erwachsene und Kinder: Verabreichung der monatlichen Medikamente, Blutuntersuchungen, Nahrungsbeihilfe und notwendige Behandlungen. 2018 wurden mehr als 5500 Patientenbesuche gezählt, 60 Prozent Frauen und 40 Prozent Männer.

Unsere Uwemba-Missionsstation unterhält zudem eine Haushaltsschule. Sie ist besonders für Mädchen da, die wegen eines negativen Schulabschlusses keine weitere Ausbildung machen können. Wir versuchen, ihnen dennoch eine Perspektive für die Zukunft zu eröffnen und sie von der „Straße“ zu holen, besonders in dieser Region mit der hohen Anzahl von HIV/AIDS-Infektionen. Die Schule wird zur Zeit erweitert und renoviert mit Hilfe von „Sternstunden“.

Im Gesundheitszentrum arbeiten mit den Schwestern Gloria, Bernarda, Gertruda, Agape, Yohanna und Reinholda sechs Missions-Benediktinerinnen. Darunter sind eine Administratorin mit Studium in Hospitalmanagement, ein Assistent Medical Officer, ein Clinical Officer, eine Krankenschwester und studierte Beraterin in Sachen Gesundheit, eine Krankenschwester, zugleich ausgebildet für Ultraschalluntersuchungen. Dazu noch etwa 55 Angestellte in den verschiedensten Abteilungen: Apotheke, Labor, Krankenstationen und Reinigungsdienste.

Die Regierung der Region steht recht positiv zur Arbeit der Schwestern. Fast alle ihrer Besucher kommen zu einer Besichtigung unseres Zentrums. Offen ist, ob wir einen Privaten-Partnerschafts-Vertrag unterzeichnen, dessen Formulierung uns Kopfzerbrechen bereitet. Wir möchten in unserem Handeln souverän bleiben und nach unseren Wertmaßstäben agieren können. Die Regierung verspricht Unterstützung in Sachen Personal, was hilfreich wäre. Hoffen und erbeten wir das Beste. Das letzte Wort haben leider oft die Finanzen. Das Zentrum ist noch ein Zuschussbetrieb, die Belastung für das Priorat ist hoch. Ohne Hilfe werden wir das nicht schaffen. —



**Licht der Welt erblickt** Dieses Baby ist soeben per Kaiserschnitt geboren worden.



**Alte Zeiten** Als es den OP-Saal in Uwemba noch nicht gab, mussten Schwangere zum Kaiserschnitt nach Njombe transportiert werden.



**Höchste Konzentration** Anästhesistin Schwester Gertruda überwacht bei einer Operation die vitalen Funktionen einer Patientin.

**Vorderansicht** Das St. Anna-Gesundheitszentrum in Uwemba liegt unweit der Bischofsstadt Njombe im Westen Tansanias.





# Neue Priorin im Priorat Windhoek

Am 14. August 2019 wählten die Schwestern des Priorats Windhoek in Namibia in Anwesenheit der Generalpriorin M. Maoro Sye und der Generalvikarin Schwester Lumen Gloria Dungca Schwester Simon Lee zu ihrer neuen Priorin. Sie folgt in dieser Aufgabe Schwester Mary Thomas Prado aus dem Priorat Manila, die sich in ihrer fünfjährigen Amtszeit sehr für die Zusammenarbeit mit panafrikanischen Prioraten im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Schwestern engagiert hatte.

Schwester Simon Lee, die Betriebswirtin und Katechistin ist, war von 2004 bis 2015 bereits für elf Jahre in Windhoek als Leiterin der Finanzabteilung des RCI, des römisch-katholischen Krankenhauses, Prokuratorin des Priorats und Leiterin der Finanzabteilung der Erzdiözese tätig. Sie kehrte nach Daegu zurück und



## Neue Priorin

Schwester Simon Lee ist seit dem 8. Dezember Priorin des Priorats in Windhoek.

wurde Verwaltungsleiterin der Sangji-Mädchen Mittel- und Hochschule. Im März 2018 wurde sie von der Generalleitung beauftragt, die Benediktinerinnen vom Ölberg in Jerusalem für ein Jahr und fünf Monate zu unterstützen.

Am 8. Dezember 2019 wurde Schwester Simon für eine erste Amtszeit von fünf Jahren Dauer in ihr Amt eingesetzt.

## JUBILÄEN

### 60 Jahre Profess

am 7. Januar:  
Sr. Glicéria Florentino Diniz, Olinda  
Sr. Edith Lemos, Olinda  
Sr. Evamaria Oliveira Regis, Olinda

am 6. Februar:  
Sr. Fabiana Wessiepe, Tutzing  
Sr. Chantal Gerster HB, Tutzing  
Sr. Sigirada Dopfer, Ndanda  
Sr. Augusta Kunz, Windhoek

### 50 Jahre Profess

am 10. Februar:  
Sr. Mirian Soares, Sorocaba  
Sr. Veritas (An Ja) Yun, Daegu  
Sr. Marie Via (Myong Ja) Sye, Seoul

### 25 Jahre Profess

am 6. Januar:  
Sr. Agatha Ipinge, Windhoek

am 28. Januar:  
Sr. Filomena de Cássia Cândido, Sorocaba,

am 9. Februar  
Sr. Hostia (Jung Mi) Park, Daegu  
Sr. Michele (Hye Jin) Kang, Daegu  
Sr. Jeong Hye (Jeong Hye) Kwak, Daegu  
Sr. Rachel (Eun Mi) Do, Daegu  
Sr. Sapientia (In Sook) Park, Daegu  
Sr. Sohwa Theresa (Ib Bun) Hong, Daegu  
Sr. Marie Indok (Sun Jung) Song, Argentinien

am 10. Februar:  
Sr. Hyo Kyong (In Suk) Choi, Seoul  
Sr. Avila (Young Mi) Cheong, Seoul  
Sr. Johan Bosco (Meyong Sin) Ku, Seoul  
Sr. Evodia Ngonyani, Peramiho  
Sr. Magdalena Maembe, Peramiho  
Sr. Pendo Nchimbi, Peramiho

### Herzliche Glück- und Segenswünsche!

## UNSERE TOTEN

Sr. Lucy Togle, Manila  
Johanna Raczek, Ludwigshafen

R. i. p.

## IMPRESSUM

### Missionsärztliche Schwestern

#### Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,  
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,  
Email: mmsdistrict@mms-de.org

#### Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),  
E-Mail: b.glania@mms-de.org

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,  
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Email: mmsdistrict@mms-de.org

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe  
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern  
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,  
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,  
BIC: GENODED1PAX

#### Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,  
Bank im Bistum Essen,  
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,  
BIC: GENODED1BBE

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

**Objekt:** 29-30-39

### Missions-Benediktinerinnen Tutzing

#### Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,  
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

#### Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe  
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen  
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,  
Postbank München,  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

**Objekt:** 29-30-39